

GIUSEPPE CAMODECA: *L'archivio puteolano dei Sulpicii I*. Casa editrice dott. Eugenio Jovene, Napoli 1992. ISBN 88-243-0997-6. 297 pp. ITL 42.000.

Non è mia abitudine recensire libri dei miei amici. Faccio qui un'eccezione. Come ospite annuale degli ambienti napoletani credo di conoscere più che discretamente la documentazione storica della Campania partenopea, anche flegrea, e di essere così in grado di giudicare l'alto livello professionale di questo volume, la prima edizione delle tavolette di Murecine che possa dirsi soddisfare le esigenze di genere diplomatico, storico e giuridico. Si tratta, per dirla brevemente, di un capolavoro e, anche, di uno strumento di primaria importanza, un punto di partenza indispensabile per ogni studio che d'ora in poi si voglia fare sulle tavolette di Murecine. In un colpo, le edizioni di Giordano, Sbordone, Bove sono diventate superflue o quasi. Non darò qui un resoconto delle nuove letture ed interpretazione – il libro si raccomanda da sé.

*Heikki Solin*

*Katalog der römischen Steindenkmäler des Rheinischen Landesmuseums Trier. 1. Götter- und Weihedenkmäler.* Hgg. Wolfgang Binsfeld, Karin Goethert-Polascheck u. Lothar Schwinden. (Trierer Grabungen und Forschungen; Bd. 12) und (Corpus signorum Imperii Romani: Deutschland; Bd. 4. Gallia Belgica, 3: Trier und Trierer Land). Verlag Philipp von Zabern, Mainz am Rhein 1988. xxv, 262 S. m. 11 Abb., 126 Tafeln m. 537 Abb., 2 Fundortkarten. DEM 180.

Der vorliegende Band stellt alle Steindenkmäler, archäologische wie epigraphische, zum Götterkult aus dem Bereich des rheinischen Landesmuseums Trier zusammen. Damit werden gleichzeitig zwei Reihen fortgesetzt, nämlich zum einen das Corpus signorum Imperii Romani und andererseits die "Trierer Grabungen und Forschungen". Nach einer Einleitung mit Bemerkungen zur Geschichte der Sammlung, zum Katalog als solchem und v.a. zu den Herkunftsheiligtümern der Weihegaben mit ihren jeweiligen Grundriß-abbildungen folgt der Katalog der Denkmäler. Er ist alfabetisch nach Götternamen aufgebaut und gibt auf übersichtliche Weise zu jeder Katalognummer auch die entsprechende Tafel, auf der gegebenenfalls anhand der qualitätvollen Photos die sprachliche Beschreibung nachvollzogen werden kann. Über die sich an den Textteil anschließenden Register zu Gottheiten, Personifikationen und mythischen Gestalten, zu Lebewesen und Sachen, dem epigraphischen so wie dem Ortsregister kann man sich ebenfalls Zugang zum Material verschaffen. Es folgen Konkordanzen von Inventar- und Katalognummer und mit anderen Inschriften-

sammlungen. Die auf den Tafelteil folgenden Fundortkarten skizzieren das Trierer Land und den Plan der Trierer Innenstadt mit Straßenangaben.

Bei den einzelnen Katalognummern wird nach Nennung von Fundort und -datum, Inventarnr., Fotonr., Veröffentlichungen, erhaltenen Teilen, Größe und Material zunächst eine Beschreibung des Objektes gegeben. In einigen Fällen scheint sie etwas umständlich und ist anhand der Abbildungen nicht unbedingt nachvollziehbar (so z. B. Nr. 9, 11, 208). Dann folgt ein Kommentar, der neben Parallelen viele interessante Gedanken bringt, wie etwa die Deutung eines Monumentalfragments (Nr. 116) als zu einem Neptun gehörig – nur fragt man sich, warum sie dann im Jupiter-Kapitel aufgeführt ist. Bei einigen interessanten Inschriften würde man sich doch ein Foto wünschen (z.B. Nr. 231, zumal es sich um eine unpublizierte Inschrift handelt).

Etwas ungenau scheinen bisweilen die Datierungen. Abgesehen von den in der Einleitung (S. XIV-XV) gegebenen Hinweisen bezüglich der zeitlichen Abgrenzungen aufgrund des Steinmaterials, die eine grobe Zuordnung zumindest zu Jahrhunderten zulassen, ist beispielsweise ein Ausdruck wie "wegen der Nennung der Numina Augustorum ist sie nicht vor Marc Aurel zu datieren" (S. 96 Nr. 179) irreführend. Im nordwestlichen Teil des Imperium setzt die Numen-Verehrung überhaupt erst Ende des 2.Jh. ein – und zwar sowohl im Singular als im Plural "Augustorum", der lebende und verstorbene "Augusti" einschließt und somit als solcher nicht zu einer detaillierten Datierung dient, sondern allenfalls wie etwa die Formel *In H(onorem) D(omus) D(ivinae)* und *D(eo)/D(eae)*. Hierzu sei im übrigen vermerkt, daß die Schreibung und Trennung der Buchstaben dieser Formel aufschlußreich für das Verständnis derselben beim Aufsteller ist und daher durchaus bei der Wiedergabe erwähnt werden sollte (Nr. 90, 126, 217).

Aufs ganze gesehen läßt sich sagen, daß der Katalog dem Benutzer eine gediegene Arbeitsgrundlage bietet und durch seine Zusammenstellung den Zugang zu dem sonst weit verstreutem Material sehr vereinfacht. Zusammen mit dem zu erwartenden Katalog der Grabdenkmäler und einem geplanten über die reinen Architekturreste hat die Forschung für dieses interessante Gebiet eine neue Basis gewonnen.

*Uta-Maria Liertz*

MARIE-THÉRÈSE RAEPSAET-CHARLIER: *Diis Deabusque sacrum. Formulaire votif et datation dans les Trois Gaules et les deux Germanies*. Gallia Romana 1. Publications du Centre Albert Grenier. De Boccard, Paris 1993. 96 p. FRF 115.

L'a. con questo volume, dedicato alla memoria di Marcel Le Glay, imposta un'indagine d'insieme sul formulario delle dediche sacre d'età romana nelle *Tres Galliae*